**Workshop: Das Forschungsprojekt SolaRegio – Systemdienstleister für die Mitgliedersuche im ländlichen Raum / Thema der Tagung: „Mitglieder finden, Mitglieder binden“**

Ort: Caia Academy (Raum „Bambus”) im Lebensgarten Steyerberg/ Frühjahrstagung 2024 Netzwerk Solidarische Landwirtschaft e.V.

Zeit: 02.03.2024, 10:00 Uhr – ca. 12:20 Uhr

Teilnehmende: Insgesamt 18 Teilnehmende, davon waren die meisten Erzeuger:innen einer Solawi, einige weitere waren ausschließlich Produzent:innen, 4 Personen waren zusätzlich als Berater:innen für Solawis tätig, weitere 4 als Prosument:innen

Organisation: nascent-SolaRegio, [pane]-Projekt

Ziele des Workshops: Diskussion über die Grenzen und Möglichkeiten von Systemdienstleistern Solawi-Betriebe bei der Mitgliedergewinnung und -haltung zu unterstützen

Moderation/Refent:innen: (SolaRegio) Mirco Zech, Julia Palliwoda, Maite Gaspers; ([pane]) Armin-Laszlo Halbach

Protokoll: Maite Gaspers, Julia Palliwoda

Kontakt SolaRegio: julia.palliwoda@ufz.de; mirco.zech@uni-siegen.de; maite.gaspers@student.uni-siegen.de

Kontakt [pane]: armin-laszlo.halbach@rifs-potsdam.de

Projektwebseiten: https://www.nascent-transformativ.de/nascent-solaregio/

# Agenda

**10:00 Uhr Check-In und Projektvorstellung SolaRegio** ....2

**10:15 Uhr: Projektvorstellung [pane]** ....2

**10:50: Erste Ergebnisse aus den Systemdienstleister Workshops von SolaRegio** ....3

**11:10 Uhr: Beginn Kleingruppenarbeit: Welche Probleme habt ihr bei der Mitgliedergewinnung/-haltung?** ....4

**11:50 Uhr: Zusammenkunft und Ergebnisbesprechung** ....6

---

## 10:00 Uhr Check-In und Projektvorstellung SolaRegio (Folien im Anhang)

- Mirco Zech: Vorstellung des Forschungsprojekts SolaRegio (Folien im Anhang)
    - SolaRegio ist ein vom BMBF gefördertes Verbundprojekt der Universität Siegen, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) und des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft e.V.
    - Das Projekt untersucht, welchen Barrieren landwirtschaftliche Betriebe bei der Umstellung auf Solidarische Landwirtschaft begegnen und wie diese Hürden mithilfe weiterer Akteure mit unterschiedlichen Kompetenzen (Machtkompetenzen, Fachkompetenzen, Netzwerkkompetenzen), die in diesem Kontext als „Systemdienstleister“ (SDL) bezeichnet werden, überwunden werden können (Beispiele für Systemdienstleister: Landeskammern und -behörden, Bauernverbände, Ministerien, Vereine/NGOs)
- Ziel des Projekts
    - Das Konzept Solawi verbreiten, um zur Revitalisierung strukturschwacher Regionen beizutragen
- Vorgehen des Projekts
    - In insgesamt vier Projektregionen (Bergisches Land in NRW, Südniedersachsen, Zentralthüringen, Mittelsachsen/Meißen) werden in Zusammenarbeit mit lokalen Praxispartnern (Landwirtschaftskammern und -behörden, Thüringer Ökoherz e.V., Allmende Tauche e.V.) verschiedene Veranstaltungen und Workshops konzipiert und durchgeführt, auf denen über Potentiale und Grenzen von Solawi in der Region informiert und diskutiert wird. Zusammen mit Systemdienstleistern werden Handlungsstrategien zum Abbau von Umstellungsbarrieren erarbeitet.
    - Landwirtschaftliche/gärtnerische Betriebe, die an einer Umstellung auf Solawi interessiert sind, werden im Projekt wissenschaftliche begleitet. Als Ergebnis werden praxisnahe Umstellungsleitfäden, Best-practise-Beispiele und weitere Handreichungen für die Umstellung auf Solawi erstellt.
- Um die Verbreitung von Solawi zu unterstützen, ist es notwendig, die Hürden potenzieller Mitglieder zu betrachten und wie die Systemdienstleister Solawis dabei entlasten können

## 10:15 Uhr: Projektvorstellung [pane] (Folien im Anhang)

- Armin-Laszlo Halbach: Vorstellung des Forschungsprojekts [pane] (Folien im Anhang)
    - [pane] beschäftigt sich mit der Frage, welche sozialen, ökonomischen und ökologischen Effekte Solidarische Landwirtschaft auf strukturschwache Regionen in Ostdeutschland haben
    - Gemeinsam mit dem Netzwerk begleiten sie 15 Solawis in den ländlichen Regionen ostdeutscher Bundesländer
- Erste Ergebnisse zur Soziodemographie der bestehenden Mitglieder
    - Unter den Mitgliedern der 15 Solawis wurde eine Umfrage durchgeführt (n=344), u.a. um festzustellen, wen Solawis in den strukturschwachen Regionen in Ostdeutschland erreichen

    - In der Forschung bereits identifizierte, typische Solawi-Mitgliedercharakteristika im Vergleich zur Gesamtbevölkerung:
        - Höherer Bildungsgrad
        - Weniger ältere Menschen
        - Höheres Einkommen
        - Eher in urbanen Räumen wohnhaft
    - Bei der Umfrage ergab sich, dass Solawis im ostdt. ländlichen Raum teilweise andere Menschen erreichen und dadurch eher den Querschnitt der deutschen Gesamtbevölkerung widerspiegeln als das Solawi-Konzept dies sonst schafft
        - Gleichermaßen höherer Bildungsgrad
        - Gleichermaßen weniger ältere (und auch jüngere) Menschen
        - Dafür kein bedeutsam höheres Einkommen
        - Eher in Landgemeinde und weniger in Großstädten wohnhaft
    - In Zukunft soll auch ausgewertet werden, ob Mitglieder in urbanen Räumen andere Motivationen und Bedürfnisse haben als im ländlichen Raum
- Strategien zur Überwindung von Mitgliedschaftsbarrieren für einkommensschwächere Haushalte (siehe Parot et al., 2023)
    - Finanzielle Ansätze
        - Probemitgliedschaften und Aufschieben von Beitragszahlungen
            - Frage der Teilnehmenden: Wie soll man sich die Beitragszahlung leisten, wenn es bei einem selbst finanziell immer sehr knapp ist? Vorschlag: Ausgleich durch die anderen Mitglieder
            - Frage der Teilnehmenden: Sollte man mit den Aufschubs-Möglichkeiten und der Probemitgliedschaft werben? Vorschlag: Um die Barrieren für bestimmte Haushalte abzubauen, müssen die Ansätze auch an diese Menschen herangetragen werden
        - Flexible Zahlungsrhythmen und solidarische Beitragsgestaltung
    - Nicht-finanzielle Ansätze
        - Überschüssige Lebensmittel bedarfsorientiert freigeben oder Mitwirkungspflichten durch andere Mitglieder übernehmen lassen
        - Freiwilligkeit bei der Mitwirkung und Kooperation mit sozialen Organisationen, z.B. Bildungseinrichtungen, Migrationsinitiativen für mehr Teilhabe an der Gesellschaft
            - Eine Solawi im Workshop arbeitet bspw. mit einem Träger zusammen, der sich um ehemalige Drogenabhängige kümmert (Stichwort: Soziale Landwirtschaft)

## 10:50: Erste Ergebnisse aus den Systemdienstleister Workshops von SolaRegio (Folien im Anhang)

- Julia Palliwoda: Präsentation erster Ergebnisse von SolaRegio
- Barrieren bei der Umstellung auf vier Ebenen (Individuelle Ebene, Betriebsebene, Umfeldebene, Beziehungsebene)
- Ergebnisse aus Interviews mit Umstellungssolawis (Solawis, die aus einem bestehenden Betrieb hervorgegangen sind) und Systemdienstleister Workshops, auf denen Barrieren bei der Umstellung bestehender landwirtschaftlicher/gärtnerischer Betriebe in der Projektregion diskutiert wurden:

- Am häufigsten genannt wurden Umfeldbarrieren: fehlendes Wissen über Solawis sowohl bei den Landwirt:innen als auch bei den potentiellen Verbraucher:innen und in der Beratung, konservative Werte, bürokratischer Aufwand, fehlende Förderung, fehlende/unpassende Beratung, logistischer Mehraufwand im ländlichen Raum, schwierige Mitgliedersuche in ländlichen Regionen/fehlende Kaufkraft von Mitgliedern
- Weitere Barrieren auf Beziehungs-, Betriebs- und individueller Ebene: fehlende Kooperationen z.B. zu weiterverarbeitenden Betrieben, Vorurteile gegenüber Solawis, fehlende Ressourcen für eine Umstellung (z.T. stark verschuldete Betriebe)

- Anmerkung von Teilnehmenden: Man hat während des Umstellungsprozesses so viele Aufgaben zu erledigen, dass man keine Zeit hat Infostände zu organisieren; zu wenig Zeit für die Außenkommunikation/Öffentlichkeitsarbeit → Wie kann man die Öffentlichkeitsarbeit an andere Akteure verteilen? Könne Solawis hier von den Systemdienstleistern unterstützt werden?

**11:10 Uhr: Beginn Kleingruppenarbeit: Welche Probleme habt ihr bei der Mitgliedergewinnung/-haltung?**

- Maite Gaspers: Kleingruppenarbeit 1: Welche Probleme habt/hattet ihr bei der Mitgliedergewinnung und -haltung?
- Ergebnisbesprechung (Abbildung 1)
    - Individuelle Ebene:
        - Bequemlichkeit (Übermengen verarbeiten, Gemüse waschen, schwere Erreichbarkeit)
        - Hohe Hürde für viele Mitglieder sich für ein ganzes Jahr zu binden
        - Solawi ist keine Gemüsekiste; für Mitglieder ist der Einbezug/Mitarbeit zu viel Aufwand
        - Teuer
        - Austritt aus persönlichen Gründen/Lebensumständen
        - Schlechtes Gewissen aufgrund von vermeintlich unzureichenden zeitlichen Kapazitäten für Mitarbeit
        - Scham davor, weniger zu bezahlen/ persönlicher Anspruch am Beitrag
    - Umfeld/ Rahmenbedingungen
        - Erreichbarkeit von Mitgliedern
        - Menschen raus auf den Hof kriegen/ Weite Entfernung zum Hof
        - Erstkontaktaufnahme, um das Konzept vorzustellen, gestaltet sich schwierig
        - Unpassende Abholtage
    - Betriebsebene
        - Schlechte Erfahrungen mit individualisierten Angeboten, zu viel Aufwand
        - Keine Zeit für Werbung und Informationen für Mitglieder
    - Übergeordnete Ebene
        - Wählerisch im Gemüse („Das eigentliche Problem ist die Sozialisierung im Kapitalismus“)
        - Starres Konzept (passt das überhaupt für alle Leute? Wenig flexibel)

Abbildung 1: Barrieren auf der Mitgliederseite aus Sicht der anwesenden Teilnehmenden

- **Kurzer Input**: Wie können Systemdienstleister dazu beitragen, Mitglieder zu finden und zu binden?
- Systemdienstleister können Umstellungsbetriebe und Solawis bei der Mitgliederfrage unterstützen
- Kurze Pause und Kleingruppenarbeit: Welche Akteur:innen mit welchen Kompetenzen bräuchtet ihr konkret für die Mitgliedersuche oder -haltung? Welche Akteur:innen habt ihr ggf. bereits aktiviert? Welche Schritte und Kooperationen braucht es für die erfolgreiche Mitgliedersuche bzw. -haltung?

Kurze Pause und darauffolgender Austausch in Kleingruppen: Wie können SDLs uns helfen, diese Hürden zu überwinden?

**11:50 Uhr: Zusammenkunft und Ergebnisbesprechung**

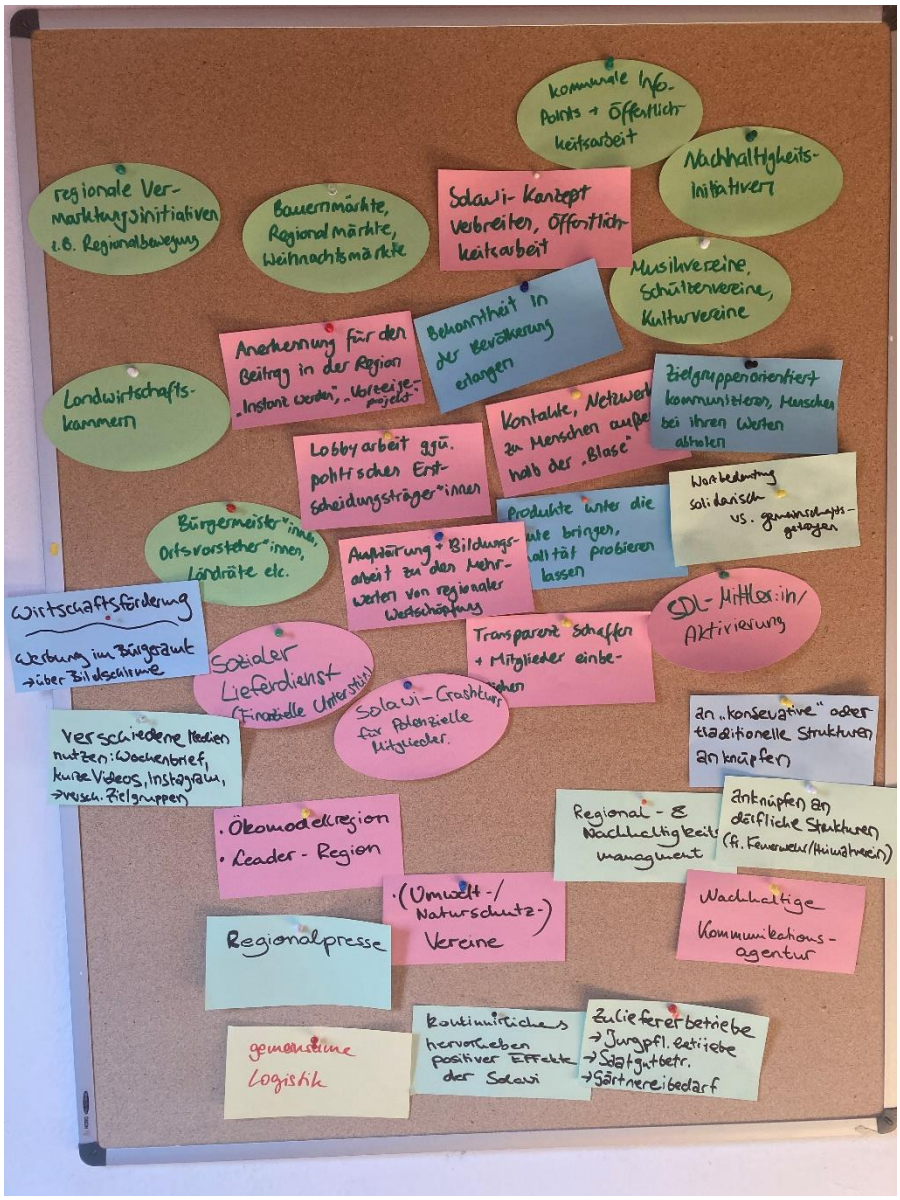



Abbildung 2: Ergebnisse der Kleingruppen - **„**Wie können SDLs uns helfen, diese Hürden zu überwinden?“

- Weitere Moderation von Maite Gaspers
    - Gruppe 1
        - Präsenz auf Bauernmärkten/Weihnachtsmärkten, um Solawi zu bewerben
        - „Instanz in der Region werden“
        - Lobbyismus
        - Politische Entscheidungsträger:innen der Region: Bürgermeister:innen, Landrät:innen, Ortsvorsteher:innen
        - Kulturverein, Schützenverein zum Erreichen neuer Leute („die eigene Blase verlassen“)
        - Landwirtschaftskammern, professionelle Öffentlichkeitsarbeit mit Unterstützung durch kommunale Infopoints für regionale Außendarstellung (Regionalbewegung)
        - Zielgruppenorientiertes Vorgehen (z.B. angepasste Kommunikation)

- Laufende Bildungsarbeit und Aufklärung über den Beitrag von Solawi für die Region/ regionale Vermarktungsinitiativen

- Gruppe 2
  - Sozialer Lieferdienst für Region
  - Solawi-Crashkurs für potenzielle Mitglieder (Was ist das Konzept, Leute einladen/ best practise)
  - SDL-Vermittlung, die potenzielle SDL aktivieren und ansprechen (z.B. LEADER-Regionen)
- Gruppe 3
  - mögliche Kooperationspartner sind ÖMR, Vereine, Umwelt- und Naturschutzvereine, Dorf- Regional- und Nachhaltigkeitsmanagement, Regionalpresse, nachhaltige Kommunikationsagentur
  - gemeinsame Logistik
  - kontinuierliches Hervorheben der Vorteile von Solawi
- Gruppe 4
  - Solawi-Konzept als konservatives Konzept im ländlichen Raum kommunizieren (eher „gemeinschaftsgetragene“ als „solidarische“ Landwirtschaft)
  - Freiwillige Feuerwehr, Sportvereine als Orte der Verbindung für soziale Gemeinschaft auf dem Land → Anknüpfen an dörfliche Strukturen
  - Koordination mit Gärtnereien/ Saatgutbetriebe, Jungpflanzenbetriebe, andere Zuliefererbetriebe (z.B. Werbung für Solawis in der Region)
  - verschiedene Medien nutzen (nicht nur Mail, Instagram, Kreiszeitung)
  - Wirtschaftsförderung
  - Werbung in Bürgerämtern über Bildschirme, Gemeinschaftsgetragene oder solidarische Landwirtschaft? Gendern? → Anknüpfungsfähigkeit

## Vielen Dank für Eure Teilnahme!

# nascent-SolaRegio: Solidarische Landwirtschaft im Kontext regionaler Innovationsökosysteme

Julia Palliwoda (UFZ), Mirco Zech, Maite Gaspers (Universität Siegen)

Frühjahrstagung
01-03.03.24
Caia Academy

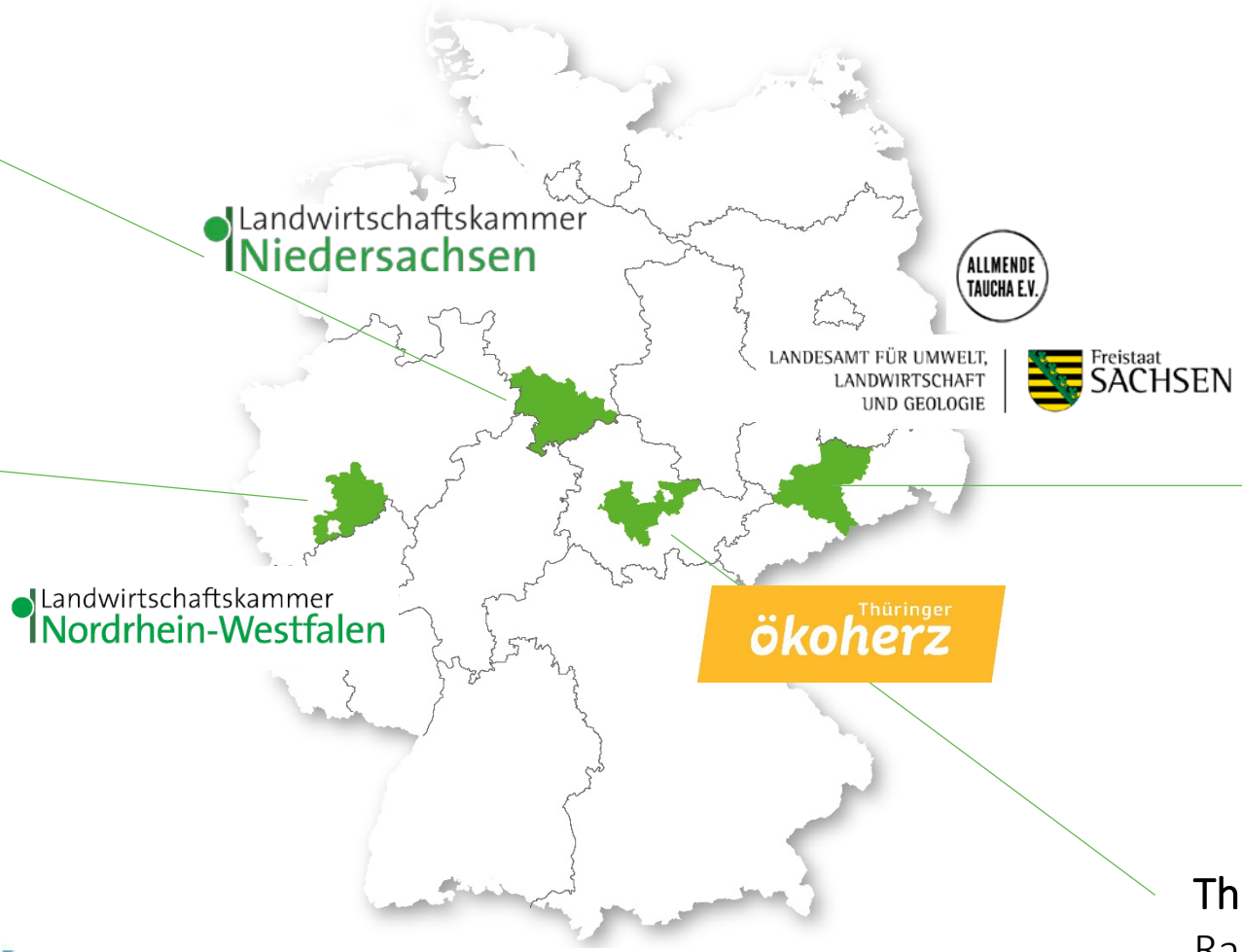
GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

In Zusammenarbeit mit:

Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau des:

# Projektregionen

**Niedersachsen:**
Südniedersachsen




**NRW:**
Bergisches Land

**Sachsen:**
Mittelsachsen/
Meißen

**Thüringen:**
Raum Erfurt/
Weimarer Land

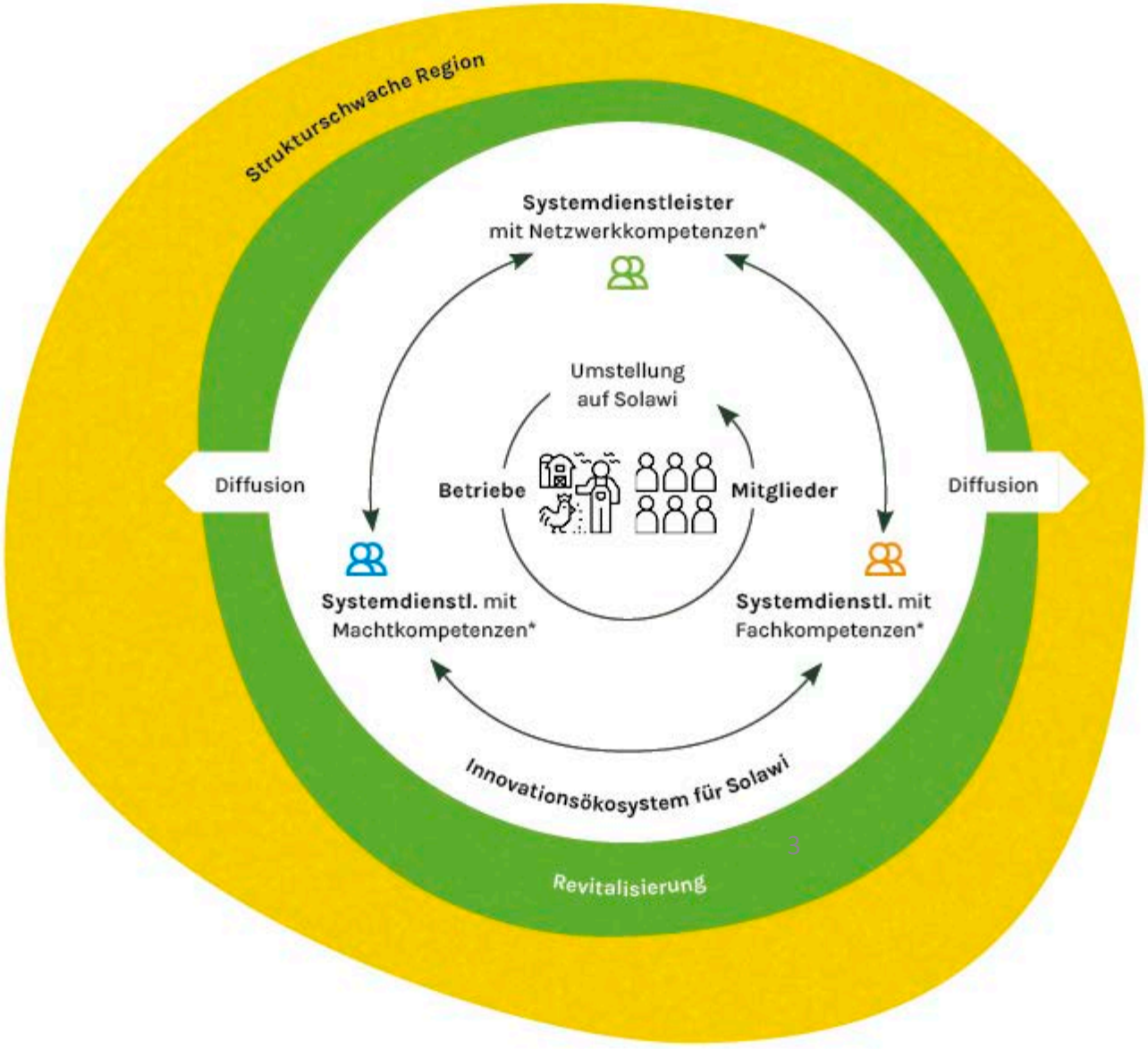
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

REGION.
innovativ

# Projektziele

SolaRegio untersucht (1) welche **Barrieren** die Umstellung bestehender landwirtschaftlicher Betriebe auf Solidarische Landwirtschaft verhindern und (2) welche zentralen **Systemdienstleister** zu dessen Überwindung beitragen können.

→ Verbreitung von Solawi zur **Revitalisierung** strukturschwacher **Regionen**.



# Projektübersicht

**Projektvorgehen in SolaRegio**

**Betriebe**

**Informationsveranstaltung**
Potentiale / Grenzen von Solawi

**Evaluation**
Erfahrungsaustausch, Reflexion

**Information zur Umstellungsbegleitung**
Kennenlernen, Vorstellung möglicher Umstellungspfade, Erfassung Betriebsdaten

**Gemeinsamer Auftakt**
Identifikation von Voraussetzungen, Bedarfe, Zielsetzungen und Strategien zur Umstellung auf Solawi

**Individuelle Umstellungsbegleitung vor Ort**
Einbezug betriebl. Gegebenheiten, Skizzierung individueller Umstellungspfade, Erfassung weiterer Bedarfe

**Individuelle Nachbesprechung**
Weitere Maßnahmenplanung, ggf. Vereinbarung für weitere Beratung

**Systemdienstleister**

**Vernetzung** zum Aufbau einer regionalen Arbeitsgruppe für Solawi | Identifikation regionaler Umstellungsbarrieren sowie Überwindungsstrategien zur Umstellung auf Solawi

**Austausch** zwischen Beratenden des Netzwerk Solidarische Landwirtschaft und den Landwirtschaftskammern und -behörden sowie weiteren Beratenden

**Stärkung der Kompetenzen**
zum Thema Solawi | Konzeption und Vorbereitung Umstellungsbegleitung | Mitarbeit an Praxisleitfäden zur Umstellung

**Evaluation**
Erfahrungsaustausch, Reflexion

**Forschung**

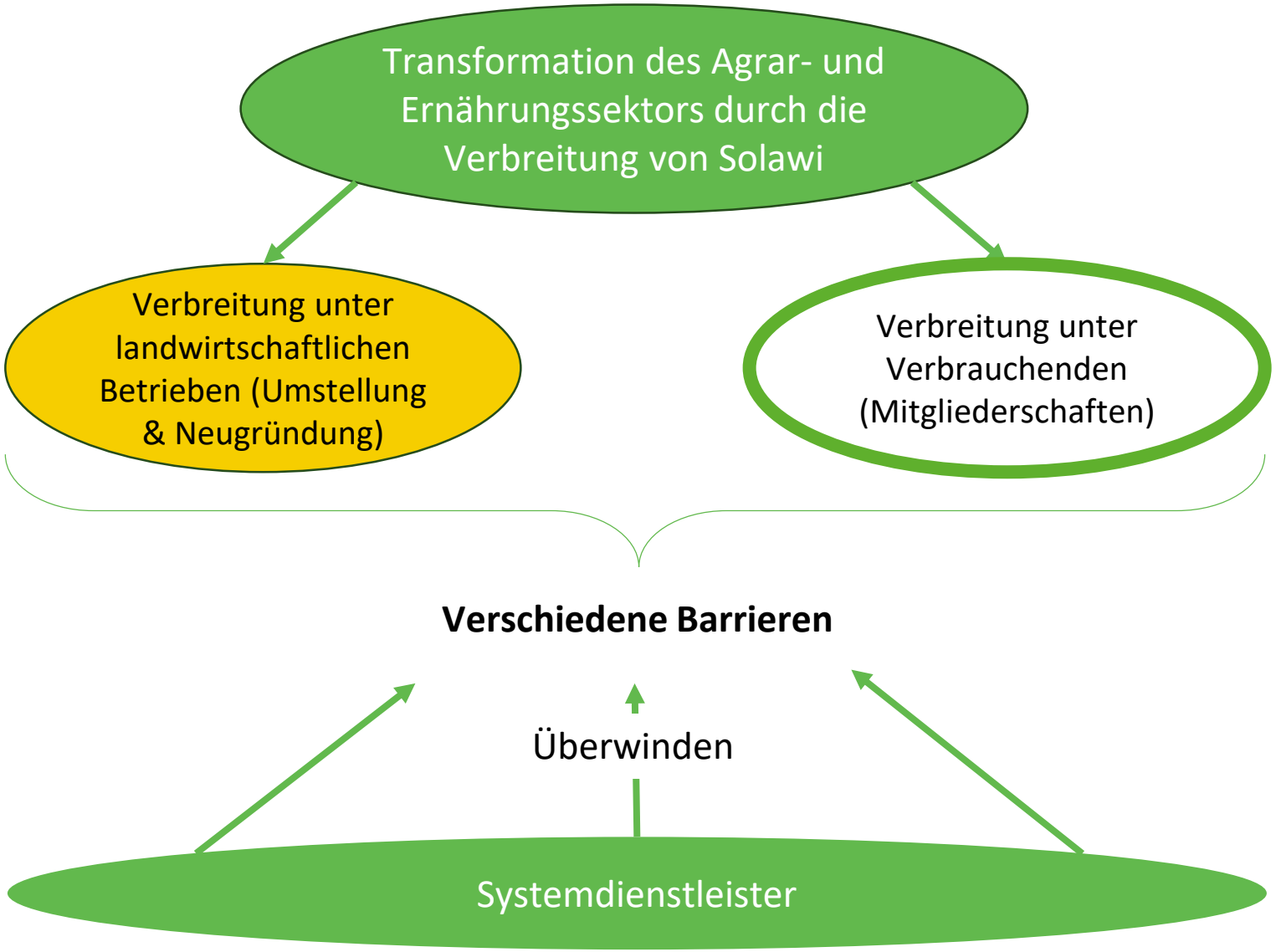
| 2023 | | | | 2024 | | | | 2025 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Q2 | Q3 | Q4 | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 | | Q1 | Q2 | Q3 | Q4 |

Skizzierung möglicher Umstellungspfade | Systematische Erfassung von Barrieren und Motiven bei der Umstellung auf Solawi | Einbettung von Solawi in die Innovationsforschung

Erhebung und Auswertung Betriebsdaten | Erstellung praxisorientierter Handreichungen | Analyse potentieller Transformationspfade für Solawi

Bewertung der Grenzen und Potentiale von Solawi zur Revitalisierung strukturschwacher Regionen | Evaluation der Umstellungsbegleitung

# Fokus: Mitgliedschaften



# Vielen Dank!

[pane]

Kooperationspartner:

TU berlin

RIFS POTSDAM

Für Natur MUSEUM FÜR NATURKUNDE BERLIN

# Wen erreicht SoLawi in ländlichen Regionen Ostdeutschlands?

## Ergebnisse einer Umfrage unter SoLawi-Mitgliedern

Armin-Laszlo Halbach

02.03.2024

Fördermittelgeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA Sozial-ökologische Forschung

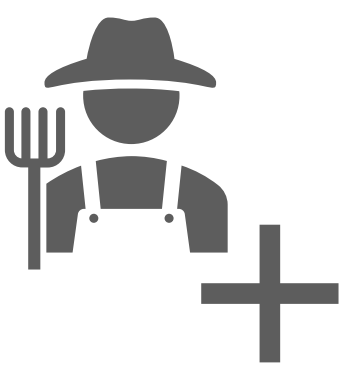
© fotograupner – stock.adobe.com

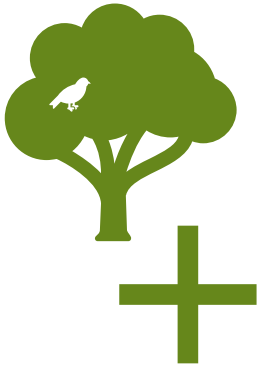
# Hinweise zum Urheberrecht

Die Präsentationsfolien sind urheberrechtlich geschützt. Jede Art der Vervielfältigung, Weitergabe an Dritte oder sonstige Nutzung, die über die Bereitstellung an die Teilnehmenden der Veranstaltung bzw. an die Mitglieder des Netzwerk Solidarische Landwirtschaft hinausgeht, bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen erarbeitet und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Aktualität. Eine Haftung wird ausgeschlossen.

# Nachhaltigkeitspotenzial von SoLawi

z. B. Egli et al.., 2023; Haack et al., 2020





[pane] Armin-Laszlo Halbach

© Halfpoint – stock.adobe.com

# Ländliche Regionen in Ostdeutschland

## Schlechte sozioökonomische Lage

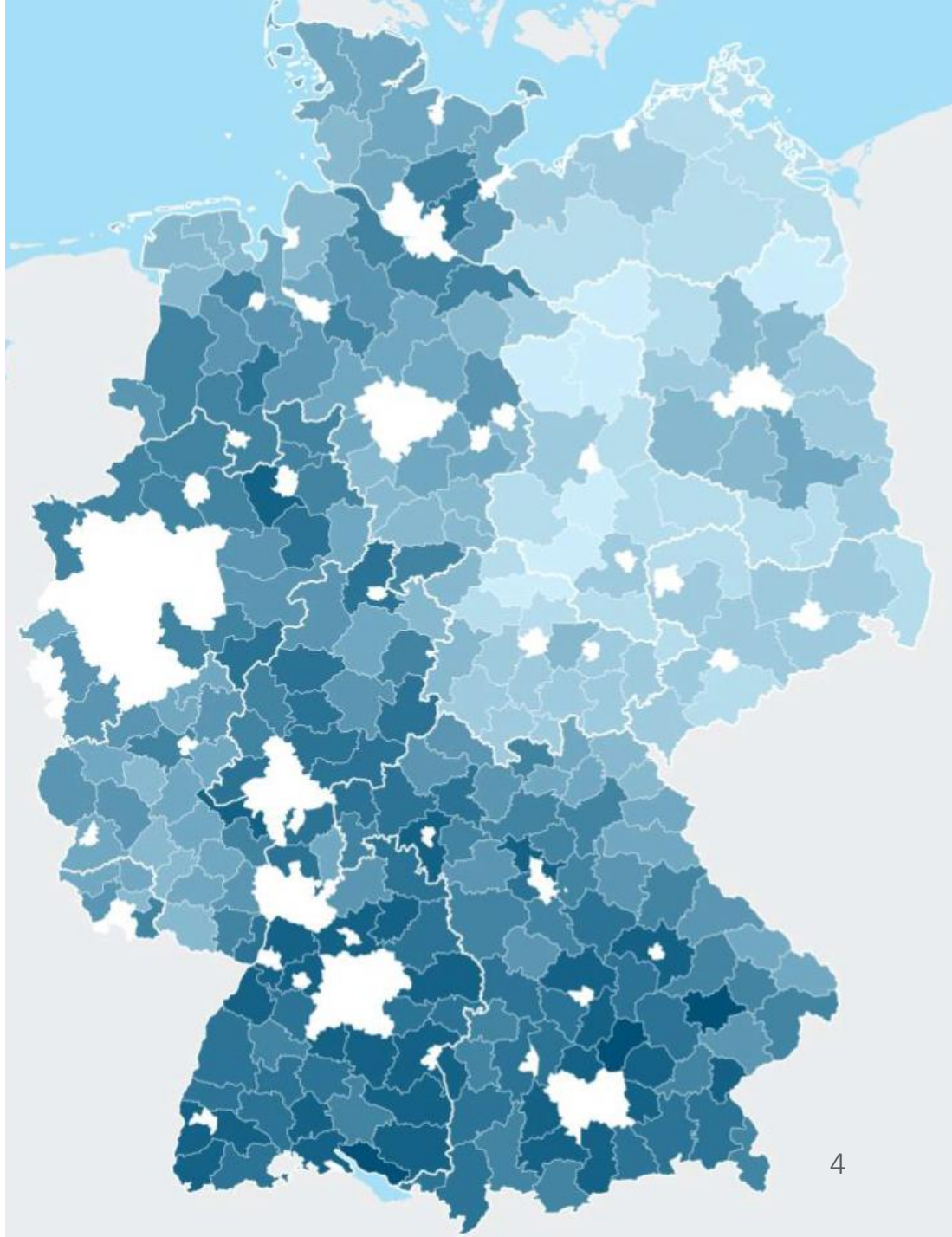
BMWi, 2021; BMWK, 2022; Küpper, 2016

## Schlechte Nahversorgung

Kokorsch & Küpper, 2019; Kulke, 2020

## Mangelnde soziale Infrastruktur

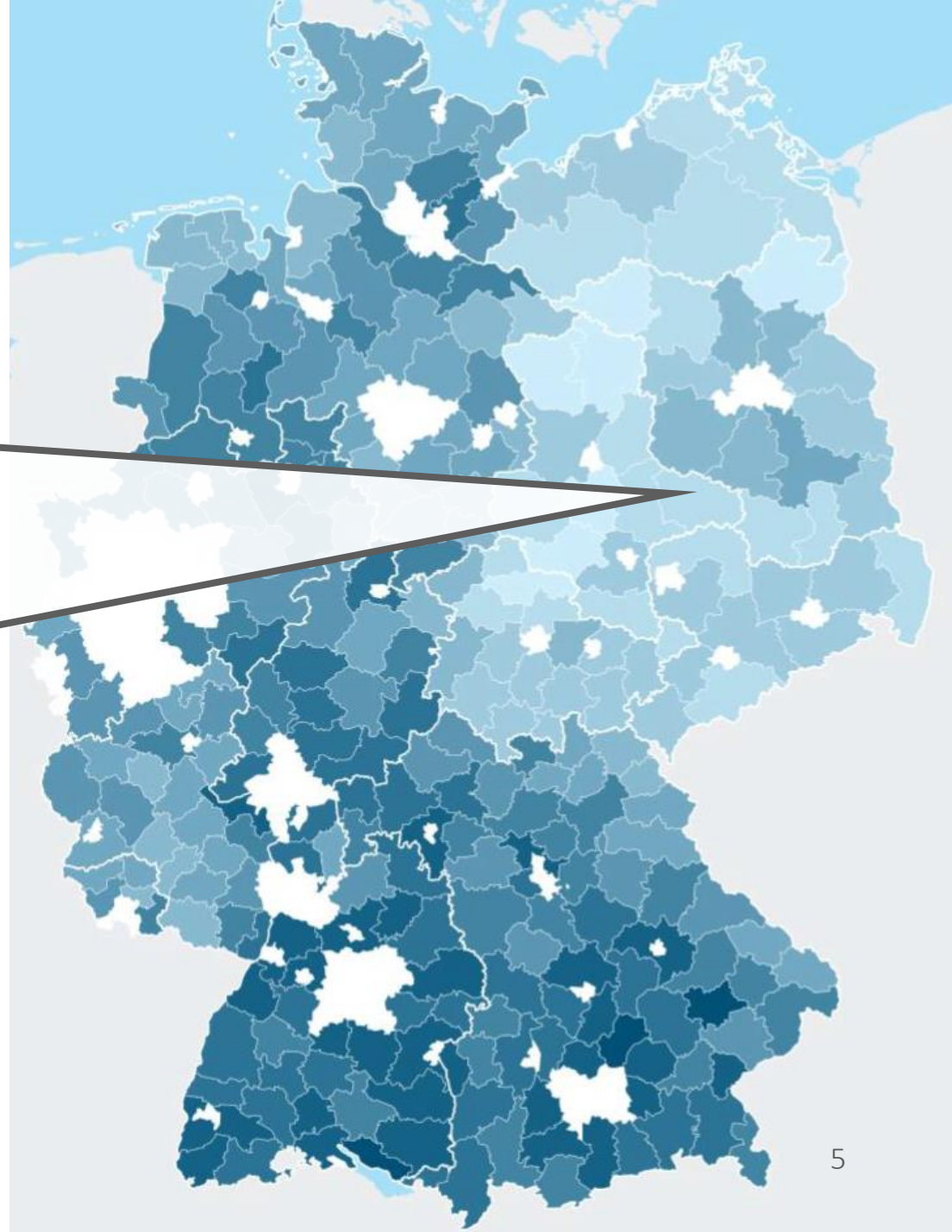
Hahne, 2021; Mose & Nischwitz, 2009



Sozioökonomische Lage ländlicher Räume
(Küpper, 2016; Copyright 2016 by Thünen-Institut)

# Das [pane]-Projekt

*Welche sozialen, ökonomischen und ökologischen Effekte hat SoLawi als eine Form **pa**rtizipativer, **n**achhaltiger Lebensmittel**e**rzeugung auf Gemeinden in ländlichen Regionen Ostdeutschlands, und wie lassen sich langfristiges Gelingen und positive Effekte fördern?*



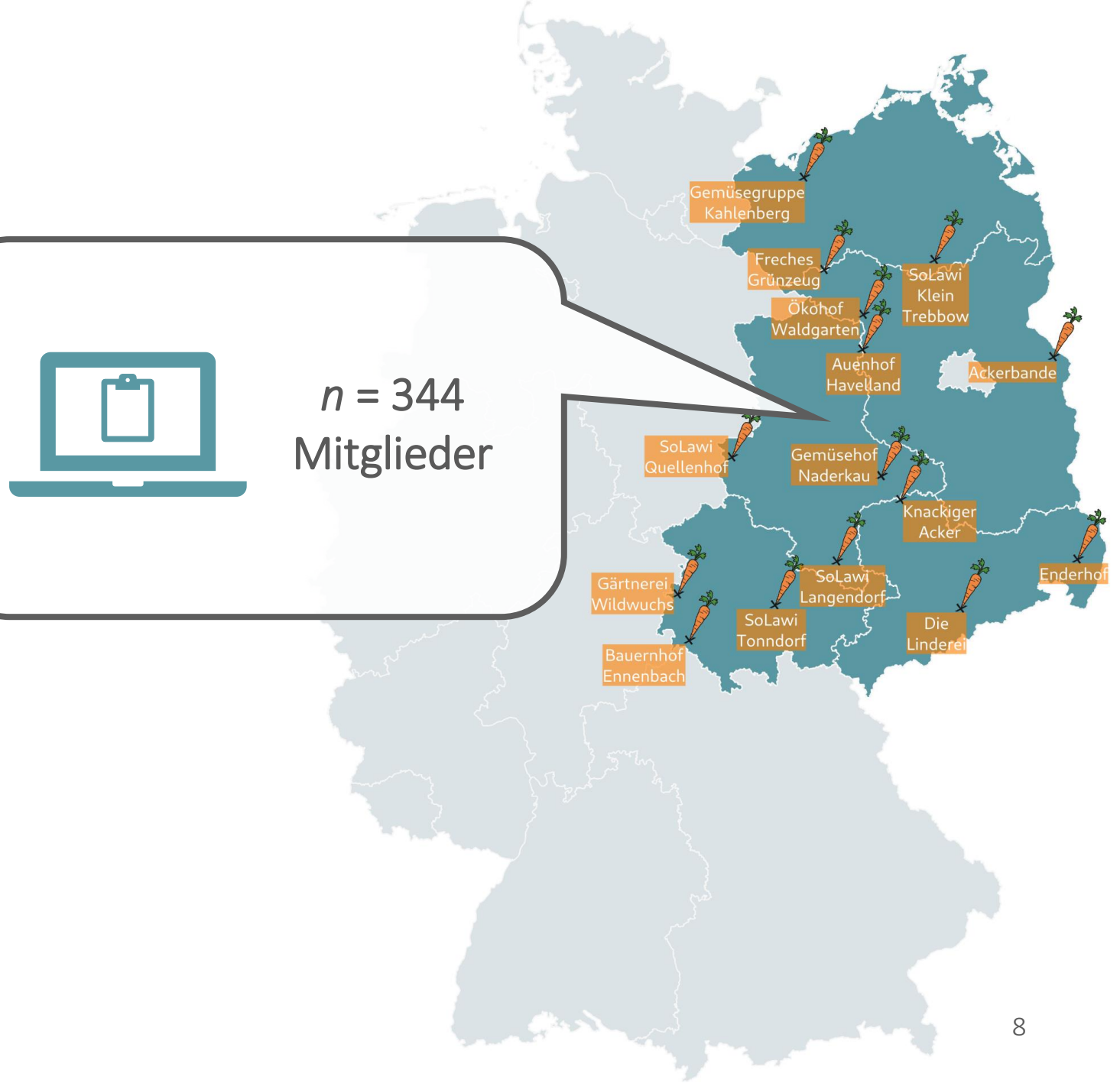
Sozioökonomische Lage ländlicher Räume
(Küpper, 2016; Copyright 2016 by Thünen-Institut)

# Die [pane]-Praxispartner

- 15 SoLawis in **ländlichen Regionen**
- Je 3 SoLawis pro **ostdeutschem** Flächenland
- Etwa **1.000 Mitgliedshaushalte**

# Methode

Wen erreicht SoLawi in ländlichen Regionen Ostdeutschlands?

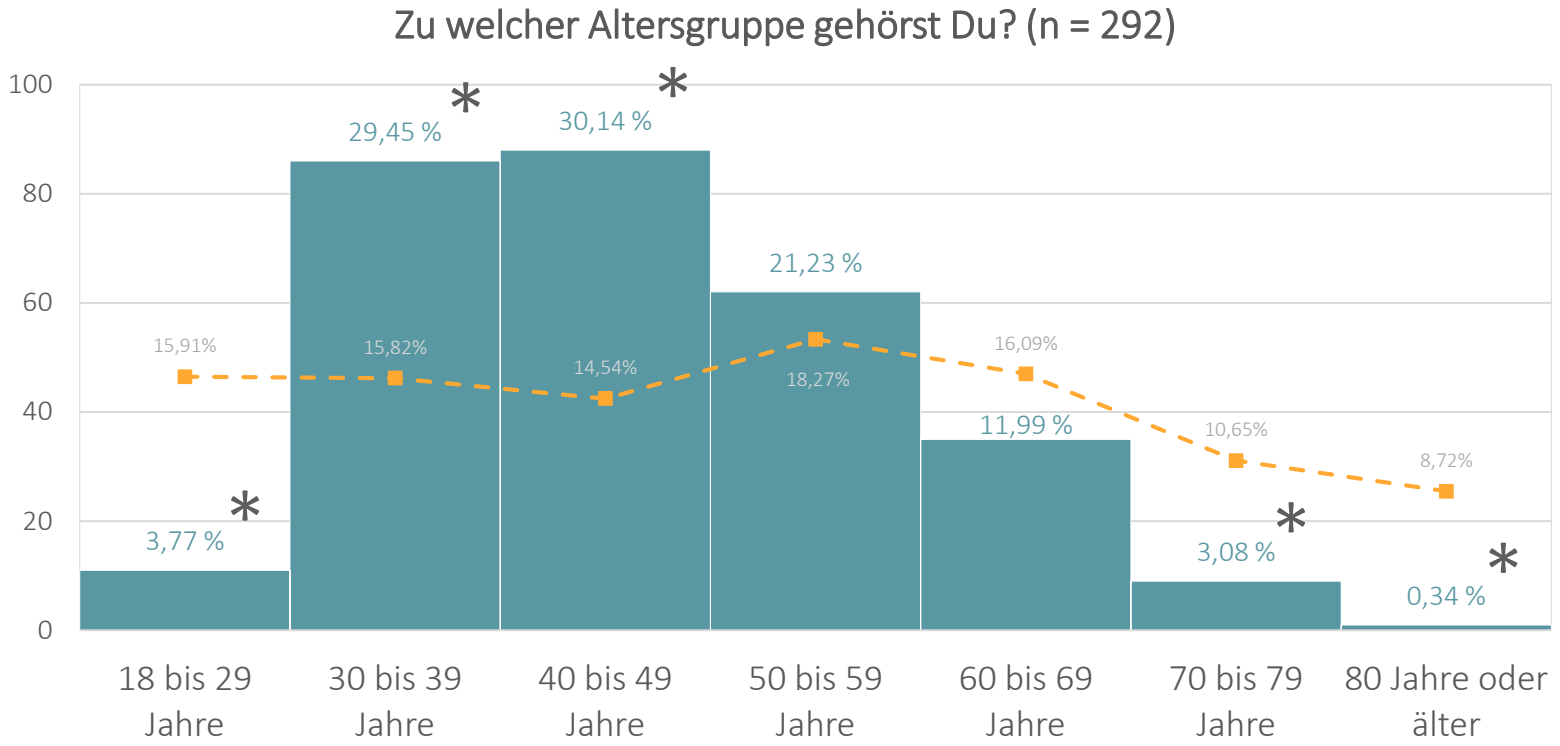


# Hypothesen

Bietau et al., 2013; Blättel-Mink et al., 2017; Brehm & Eisenhauer, 2008; Diekmann & Theuvsen, 2019b; Galt et al., 2017; Pole & Gray, 2013; Pole & Kumar, 2015; Vassalos et al., 2017

- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

# Ergebnisse




- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

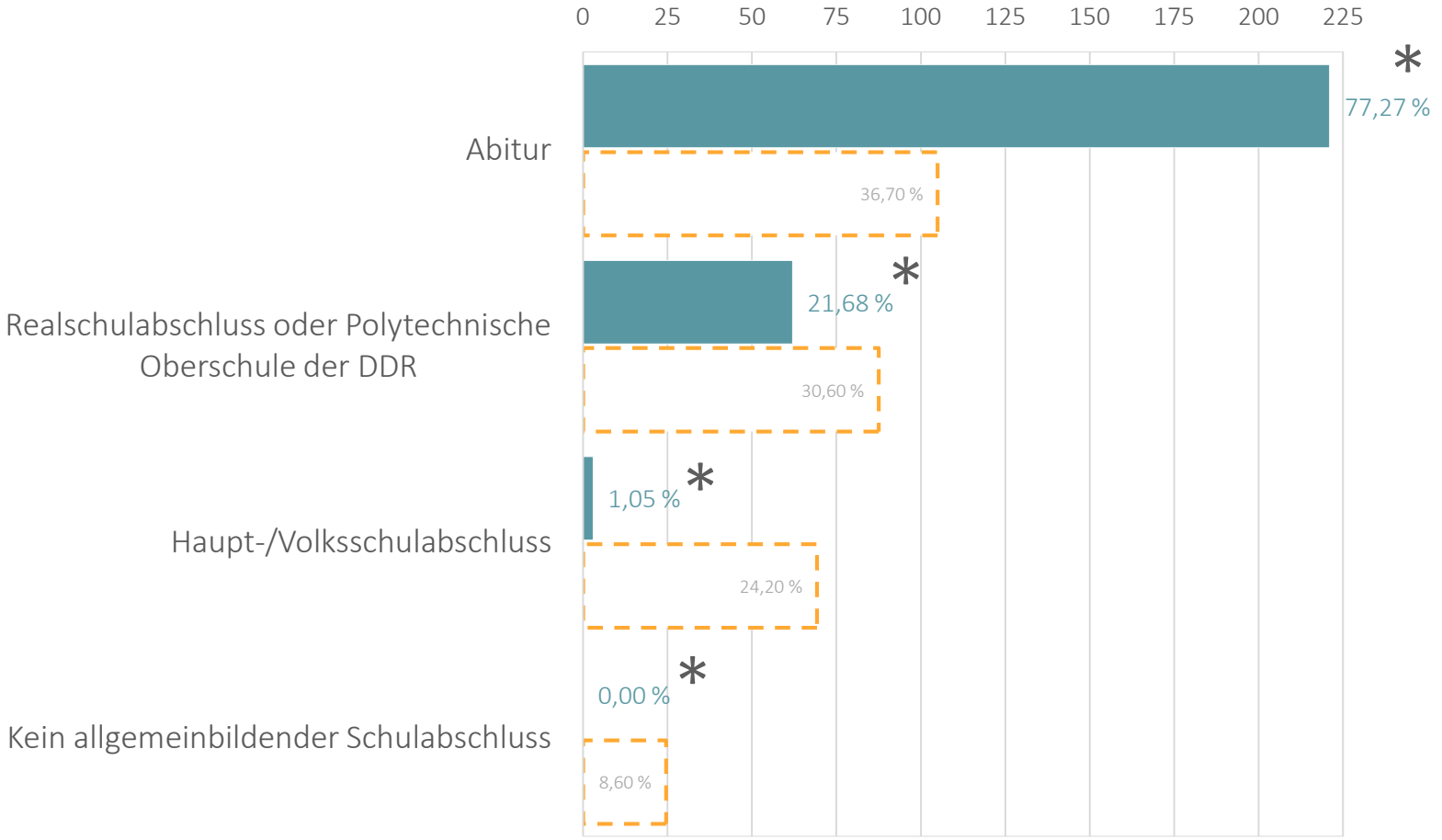
$\chi^2 = 153{,}92$

$p < .001$

# Ergebnisse

- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

Was beschreibt Deinen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss am besten? (n = 286)



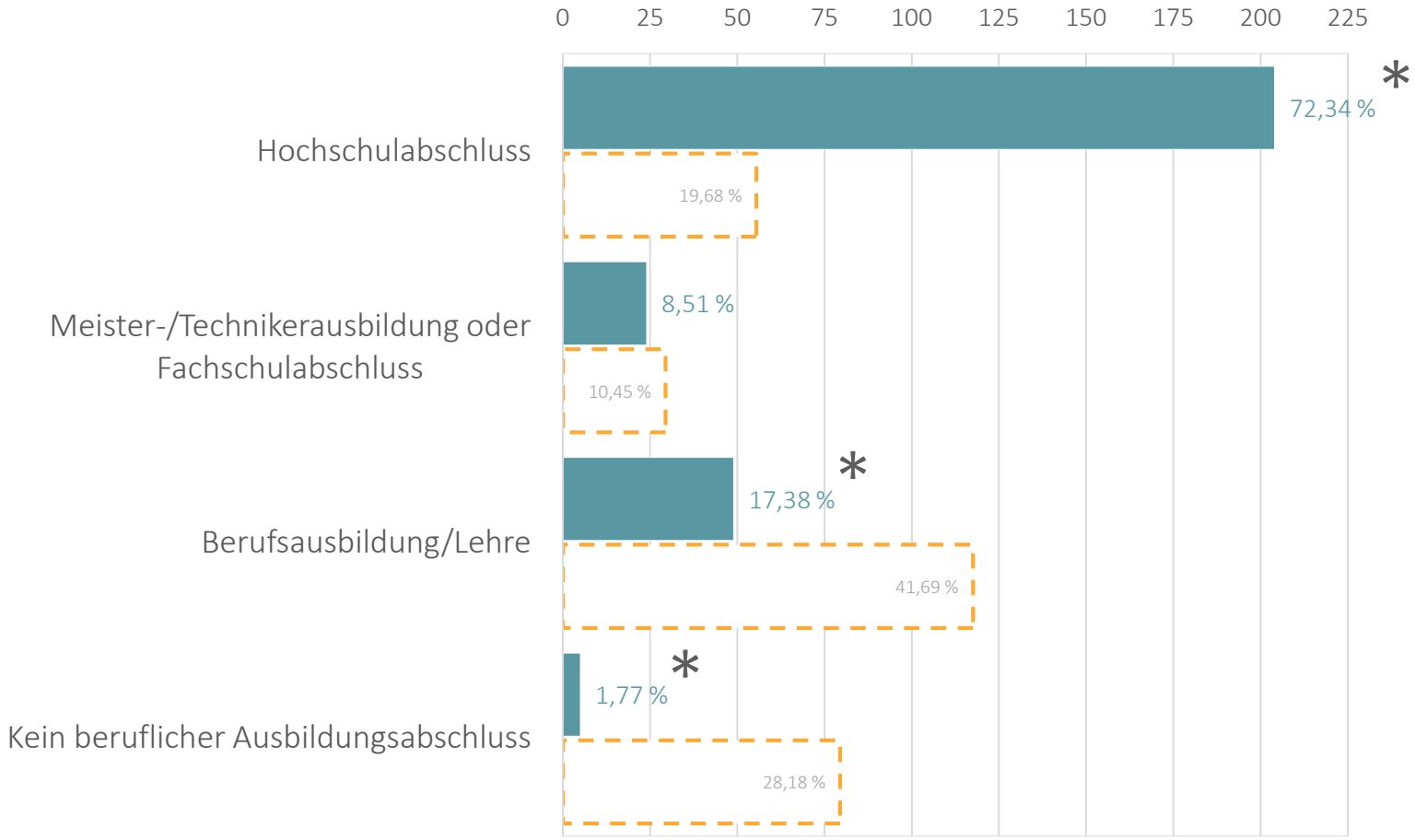

$\chi^2 = 180{,}08$

$p < .001$

# Ergebnisse

- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

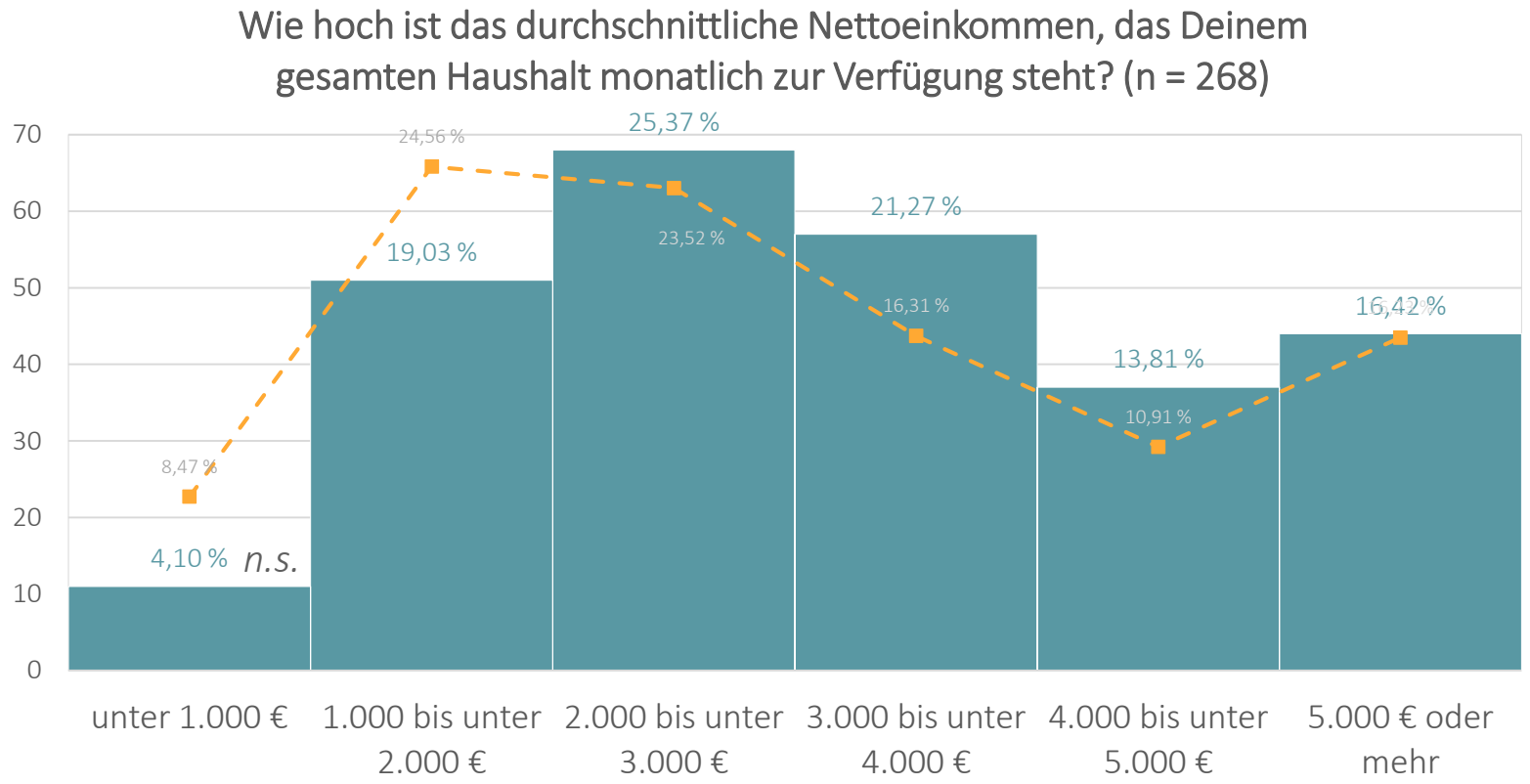
Was beschreibt Deinen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss am besten? (n = 282)




$\chi^2 = 508{,}15$

$p < .001$

# Ergebnisse

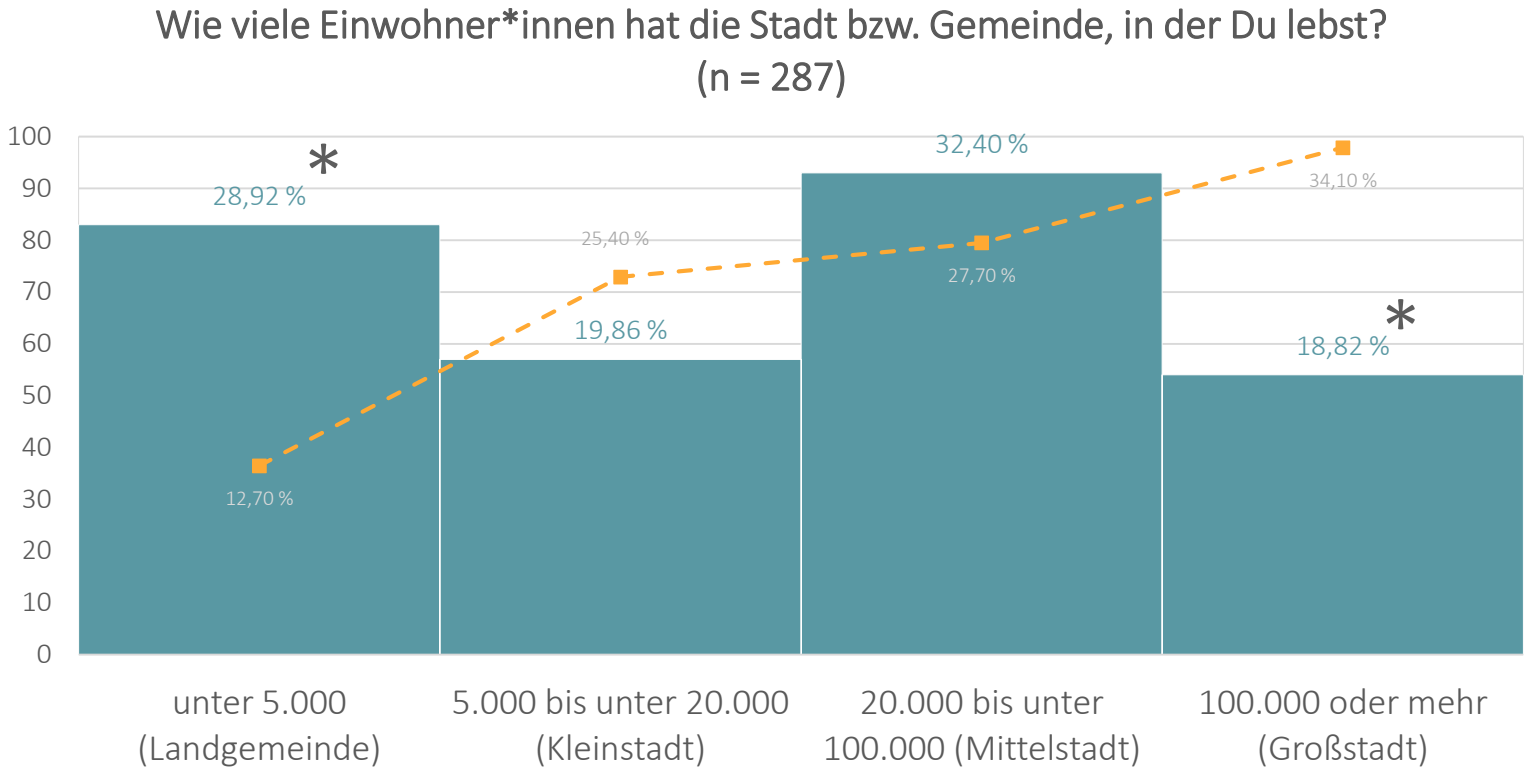



- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

$\chi^2 = 15{,}88$

$p = .007$

# Ergebnisse




- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

$\chi^2 = 84{,}79$

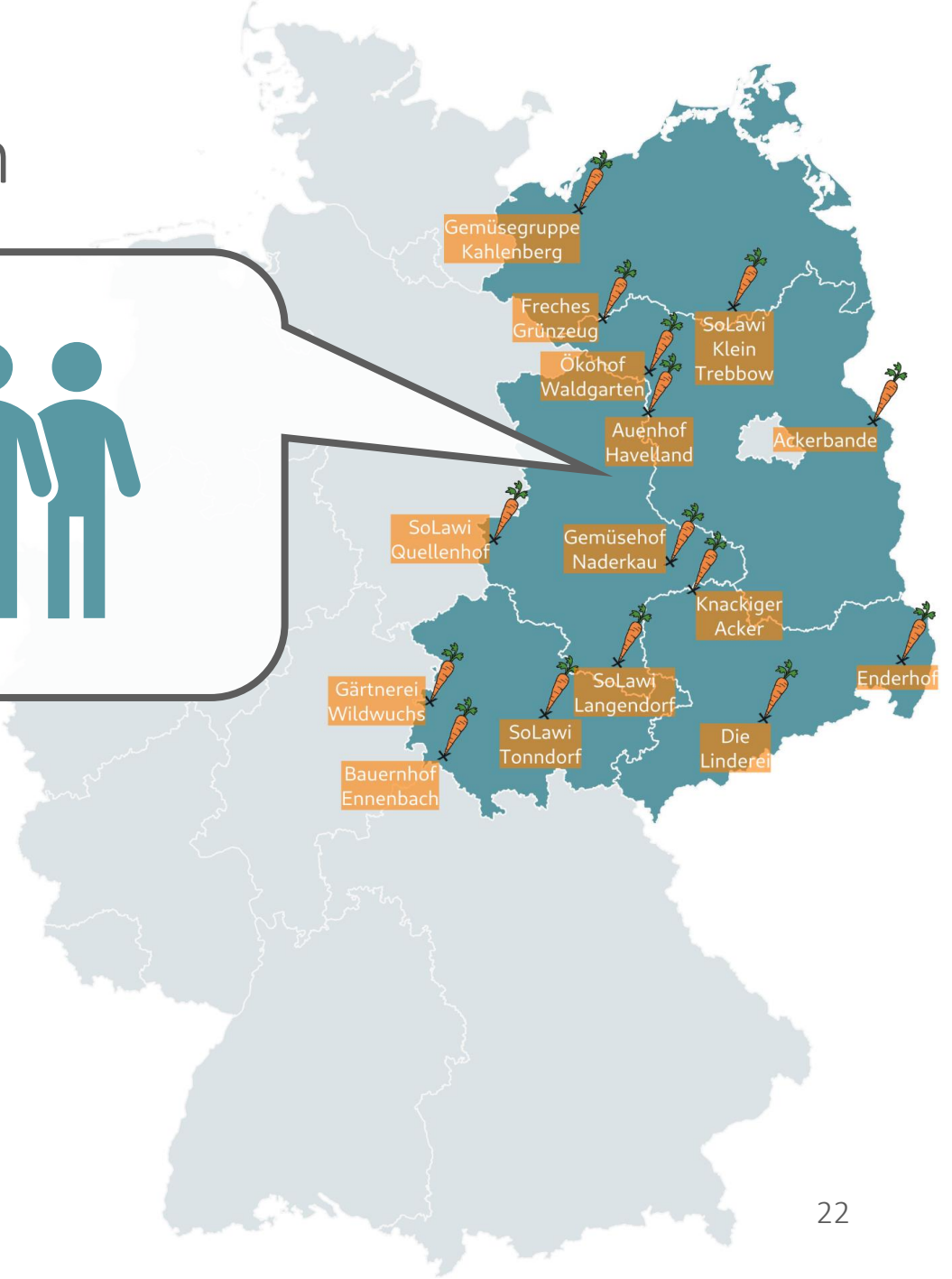
$p < .001$

# Merkmale von SoLawi-Mitgliedern

Bietau et al., 2013; Blättel-Mink et al., 2017; Brehm & Eisenhauer, 2008; Diekmann & Theuvsen, 2019b; Galt et al., 2017; Pole & Gray, 2013; Pole & Kumar, 2015; Vassalos et al., 2017

- Weniger ältere Menschen
- Höherer Bildungsgrad
- Höheres Einkommen
- Mehr aus urbanem Raum

# Merkmale von SoLawi-Mitgliedern in ländlichen Regionen Ostdeutschlands




- Weniger ältere Menschen und junge Erwachsene
- Höherer Bildungsgrad
- Kein höheres Einkommen
- Mehr aus ländlichem Raum

# Ansätze für die soziale Inklusion einkommensschwächerer Haushalte als SoLawi-Mitglieder

Parot et al., 2023

| | Karitativ, kurzfristig | Emanzipatorisch, langfristig |
|---|---|---|
| Finanziell | • Aufschub von Beitragszahlungen<br>• Probe-Mitgliedschaften | • Flexible Zahlungsrhythmen<br>• Solidarische Beitragsgestaltung |
| Nicht-finanziell | • Freigabe überschüssiger Lebensmittel<br>• Übernahme von Mitwirkungspflichten | • Kooperation mit sozialen Organisationen<br>• Freiwilligkeit der Mitwirkung |

# Quellen (1)


- Bietau, P., Boddenberg, M., Dietze, F., Frauenlob, M. H., Gunkel, L., Kärgel, K., Leierseder, S., Munz, J., Schmitz, S., Sergan, N., & Vaessen, F. (2013). Solidarische Landwirtschaft - eine soziale Innovation? *Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main*. https://www.fb03.uni-frankfurt.de/48975490/Abschlussbericht_SoLawi_final.pdf
- Blättel-Mink, B., Boddenberg, M., Gunkel, L., Schmitz, S., & Vaessen, F. (2017). Beyond the market-New practices of supply in times of crisis: The example community-supported agriculture. *International Journal of Consumer Studies, 41*(4), 415-421. https://doi.org/10.1111/ijcs.12351
- BMWi (2021). *Erster Bericht der Bundesregierung zum Gesamtdeutschen Fördersystem für strukturschwache Regionen*. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/erster-bericht-der-bundesregierung-zum-gesamtdeutschen-foerdersystem-fuer-strukturschwache-regionen.pdf?__blob=publicationFile&v=8
- BMWK (2022). Neues Fördergebiet für die regionale Strukturpolitik. *Schlaglichter der Wirtschaftspolitik*, *1/2022*, 15-23. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Infografiken/Schlaglichter/2022/01/05-im-fokus-regionale-strukturpolitik.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- Brehm, J. M., & Eisenhauer, B. W. (2008). Motivations for participating in community-supported agriculture and their relationship with community attachment and social capital. *Journal of Rural Social Sciences, 23*(1), 94-115.
- Diekmann, M., & Theuvsen, L. (2019b). Soziale Nachhaltigkeit durch Community Supported Agriculture. *Soziologie und Nachhaltigkeit, 5*(1), 91-110. https://doi.org/10.17879/sun-2019-2473
- Egli, L., Rüschhoff, J., & Priess, J. (2023). A systematic review of the ecological, social and economic sustainability effects of community-supported agriculture. *Frontiers in Sustainable Food Systems, 7*, 1136866. https://doi.org/10.3389/fsufs.2023.1136866
- Galt, R. E., Bradley, K., Christensen, L., Fake, C., Munden-Dixon, K., Simpson, N., Surls, R., & Van Soelen Kim, J. (2017). What difference does income make for Community Supported Agriculture (CSA) members in California? Comparing lower-income and higher-income households. *Agriculture and Human Values, 34*(2), 435-452. https://doi.org/10.1007/s10460-016-9724-1
- Haack, M., Engelhardt, H., Gascoigne, C., Schrode, A., Fienitz, M., & Meyer-Ohlendorf, L. (2020). Nischen des Ernährungssystems: Bewertung des Nachhaltigkeits- und Transformationspotenzials innovativer Nischen des Ernährungssystems in Deutschland. Umweltbundesamt. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2020-07-02_texte_121-2020_nischen-ernaehrung-deutschland.pdf
- Hahne, U. (2021). Gut abhängen oder längst abgehängt? Perspektiven ländlicher Räume in der globalen Transformation. In W. Nell & M. Weiland (Eds.), *Gutes Leben auf dem Land? Imaginationen und Projektionen vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart* (pp. 77–104). transcript Verlag.

# Quellen (2)


- Kokorsch, M., & Küpper, P. (2019). Trends der Nahversorgung in ländlichen Räumen. *Thünen Working Paper*, *126*(1), 1–32. https://doi.org/10.3220/WP1564566619000
- Kulke, E. (2020). Zentralisierung, Suburbanisierung und Filialisierung. Zur Entwicklung des Einzelhandels in Ostdeutschland. In S. Becker & M. Naumann (Eds.), *Regionalentwicklung in Ostdeutschland: Dynamiken, Perspektiven und der Beitrag der Humangeographie* (pp. 163-173). Springer-Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-662-60901-9_13
- Küpper, P. (2016). Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume. Thünen Working Paper, 68, 1-53. https://doi.org/10.3220/WP1481532921000
- Mose, I., & Nischwitz, G. (2009). Anforderungen an eine regionale Entwicklungspolitik für strukturschwache ländliche Räume. *E-Paper der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, 7*, 1-16. https://d-nb.info/99627670X/34
- Parot, J., Wahlen, S., Schryro, J., & Weckenbrock, P. (2023). Food justice in community supported agriculture–differentiating charitable and emancipatory social support actions. *Agriculture and Human Values*, 1-15. https://doi.org/10.1007/s10460-023-10511-w
- Pole, A., & Gray, M. (2013). Farming alone? What's up with the ''C'' in community supported agriculture. *Agriculture and Human Values, 30*(1), 85-100. https://doi.org/10.1007/s10460-012-9391-9
- Pole, A., & Kumar, A. (2015). Segmenting CSA members by motivation: Anything but two peas in a pod. *British Food Journal, 117*(5), 1488–1505. https://doi.org/10.1108/bfj-12-2014-0405
- Vassalos, M., Gao, Z., & Zhang, L. (2017). Factors affecting current and future CSA participation. *Sustainability, 9*(3), 478-493. https://doi.org/10.3390/su9030478

# Barrieren bei der Mitgliederfrage mit Hilfe von Systemdienstleistern abbauen

Projekt nascent-SolaRegio: Solidarische Landwirtschaft im Kontext regionaler Innovationsökosysteme (Projektlaufzeit: November 2022 – Oktober 2025)

Julia Palliwoda (UFZ), Mirco Zech, Maite Gaspers (Universität Siegen)

Frühjahrstagung
01.-03.03.24
Caia Academy

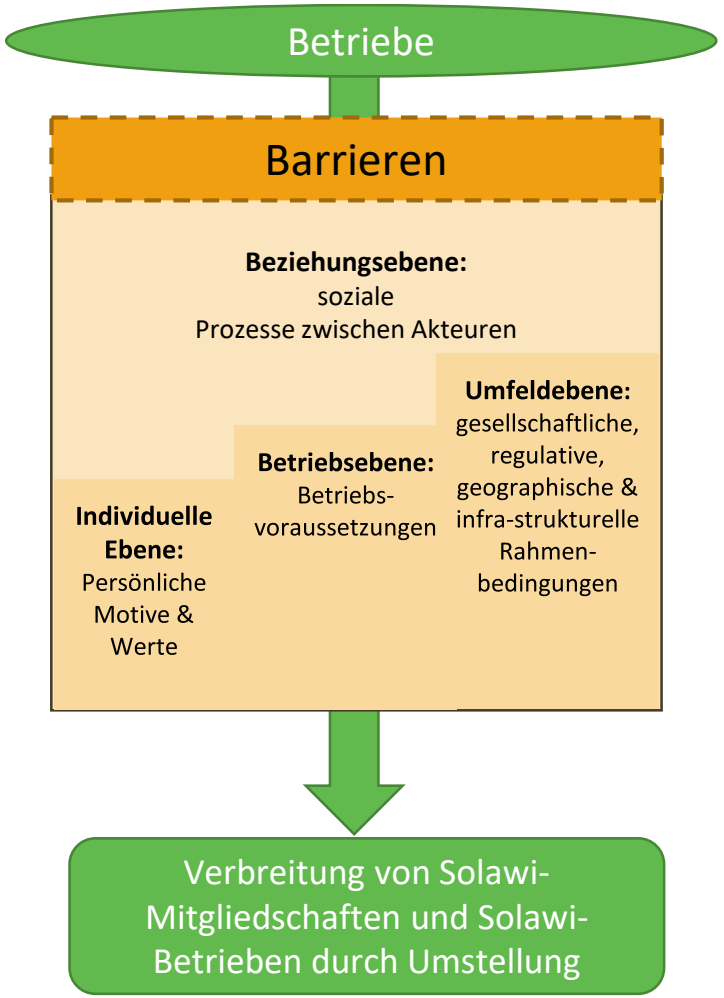
GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
REGION.innovativ

In Zusammenarbeit mit:

Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau des:
LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE
Freistaat SACHS
ALLMENDE TAUCHA E.V.
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Thüringer ökoherz

# Barrieren bei der Umstellung

Vor welchen Herausforderungen stehen Betriebe bei der Umstellung auf Solawi?



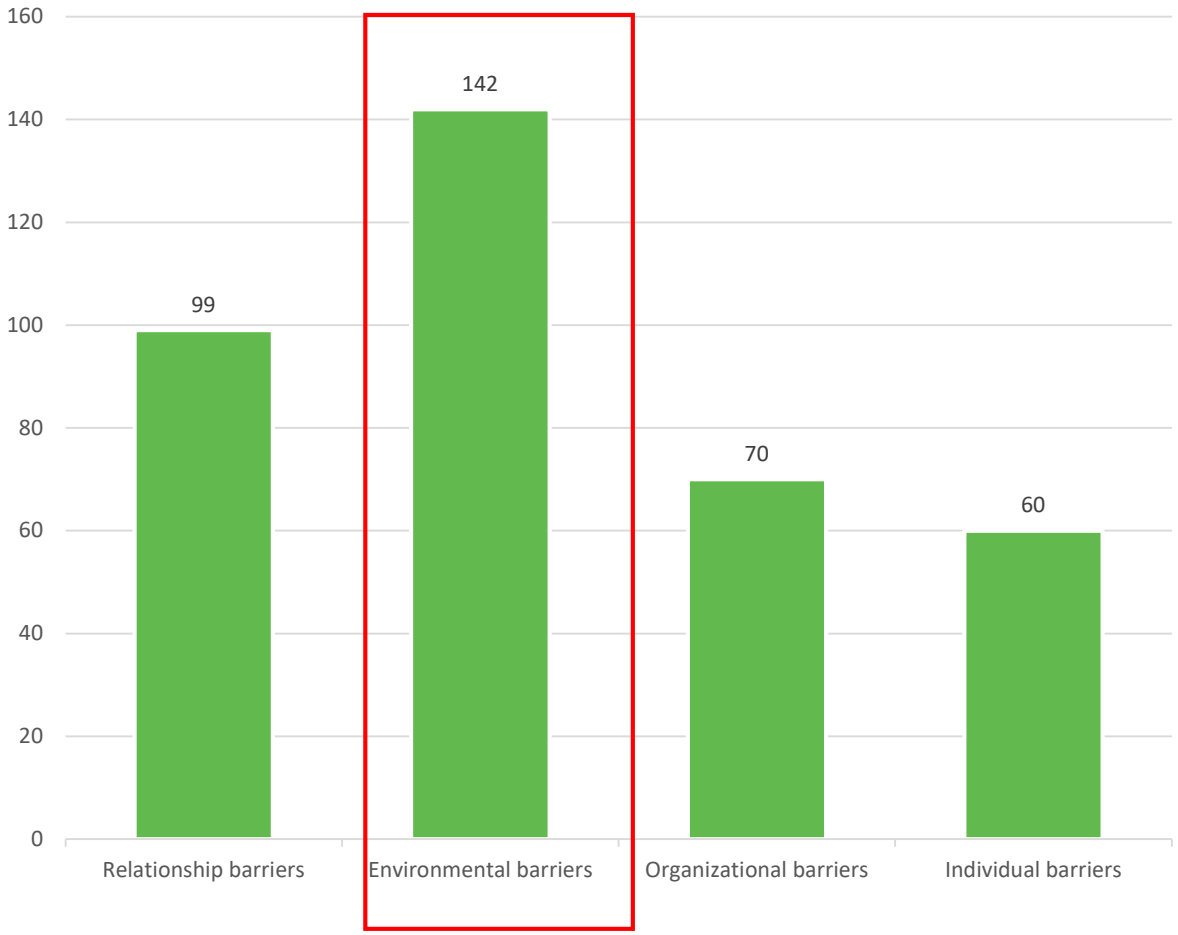
# Barrieren Umstellungsbetriebe

## Barrieren aus Sicht der Umstellungsbetriebe

10 Interviews: Der kleine Hof im Spreewald, Solawi Hof Emsauen, Ackervielfalt, Vauß-Hof eG, PaLS gGmbH, Hottenbacher Ackergemüse, Reisner-Hof, Kattendorfer Hof, Vauß-Hof, Eigenkraut e.V., Schinkeler Höfe

# Barrieren Umstellungsbetriebe

## Barrieren aus Sicht der Umstellungsbetriebe




**Beziehungsbarrieren:**

- Vorurteile im Umfeld, Konflikte & Kommunikationshürden zwischen Betrieben & Mitgliedern, fehlende Kooperationen

**Umfeldbarrieren**

- Konservative Werte, Kaufkraft der Mitglieder, geographische & topographische Hürden, bürokratischer Aufwand, fehlende Förderung

**Betriebsebene**

-Betriebspassung (BWA), Lock-in-Effekte

**Individuelle Ebene**

- zeitliche Kapazitäten, neue Aufgaben & Prozesse

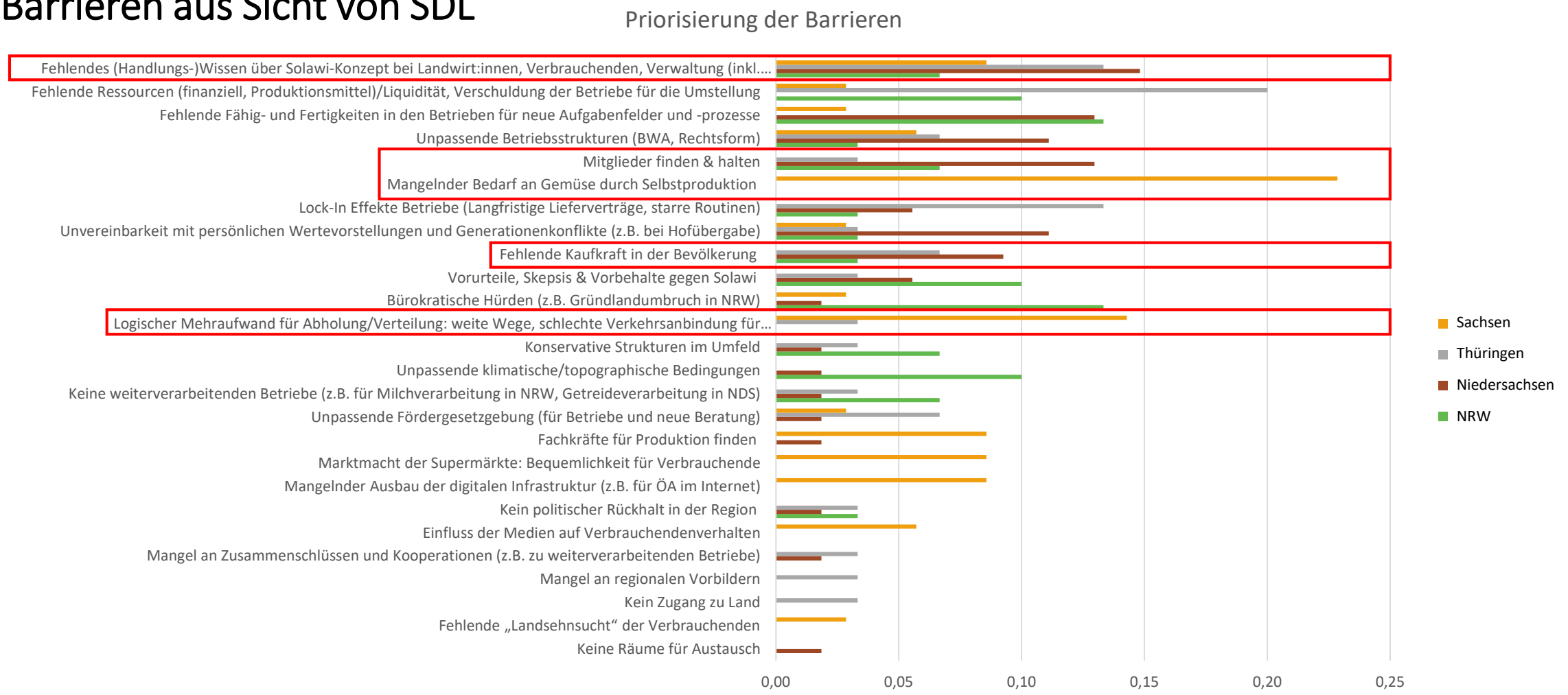
# Barrieren Umstellungsbetriebe

## Barrieren aus Sicht von SDL

- Welche Barrieren bei der Umstellung bestehender Betriebe wirken in der Region am stärksten?
- Welche Potentiale zum Barrierenabbau gibt es in der Region? Wo können Systemdienstleister ansetzen?

# Barrieren Umstellungsbetriebe

## Barrieren aus Sicht von SDL



# Motivationen Mitglieder

- Was beeinflusst die Mitgliedschaft bei einer Solawi?

Boutherara et al.2009. Buy local, pollute less: What drives households to Join a community supported farm? (France)
Brehm & Eisenhauer. 2008. Motivations for participating in CSA and their relationship with community attachment and social capital
Takagi e al. 2023. Consumer participation in CSA: Modeling decision-making dynamics through a Scoping Review

# Barrieren & Konflikte Mitglieder

**Mitglieder finden (Entstehung)**:

- Mangelnde Bekanntheit
- Hohe Distanzen zum Abholort
- Nutzung anderer Direktvermarktungsstrukturen
- Hohe Kosten/ fehlende Zahlungsbereitschaft/ -fähigkeit
- Wenig Auswahl/ Vielfalt

…

**Mitglieder halten (Stabilisierung)**:

- Transformativer Anspruch (Selbstverständnis, Erwartungen)
- Sozialer Zusammenhalt/ Teilhabe
- Zeitliche Ressourcen/ Ehrenamt
- Transparenz und Kommunikation
- Über-/Unterversorgung

…

Nascent 2 Schlussbericht (2021)
Kato.2013. Not Just the Price of Food: Challenges of an Urban Agriculture Organization in Engaging Local Residents (USA)
Vassalos et al. 2017. Factors affecting current and future CSA participation (USA).

# Kleingruppen I: Mitgliedersuche und -halten

Welche Konflikte oder Probleme bzgl. Mitgliedersuche und –halten sind/waren bei euch relevant?

# Systemdienstleister:innen (SDL)

Wie können Akteure als SDL für Solawis ansetzen?

# Systemdienstleister:innen (SDL)

## Wie können Akteure als SDL für Solawis ansetzen?

- SDL sind Akteur:innen außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion und **unterstützen Solawis bzw. Betriebe bei der Umstellung** auf Solawi und können dadurch **Barrieren abbauen**

| Machtkompetenz | Fachkompetenz | Beziehungskompetenz |
|---|---|---|
| Einflussmöglichkeiten, gesellschaftliches Ansehen, (regionale) Bekanntheit, Bereitstellung von Ressourcen | Fachwissen und Aufklärung, Beratung und Unterstützung in der Anwendung | Netzwerk und Kontakte zu relevanten Akteur:innen, Überwindung Kommunikationshürden, Öffentlichkeitsarbeit |
| Ministerien, Landwirtschaftskammern, Regionalmanagement, Fördermittelgebende | Netzwerk Solawi, Beratung/ LWK, Bioverbände, bestehende Solawis, | Netzwerk Solawi, LWK/ Behörden, Verbände im landwirtschaftlichen Sektor, Vereine/Verbände |
| → Inspirationen schaffen (Best-practise, Austausch, Social media)<br>→ Bereitstellung von Informationen (Wegweiser, stable schools, Aufklärung)<br>→ Bereitstellung von Ressourcen (finanzielle, Fachkräfte, Land, Maschinen) | | |

# Handlungsstrategien durch SDL

## Mitglieder finden (halten):

## Vorhandene Kompetenzen:

- Vernetzung Mitglieder und Erzeugende → Vereine, NGOs, Ernährungsräte, Ökomodellregionen
- Angepasste ÖA und Information über Solawi im ländlichen Raum → Vereine, NGOs
- Verbrauchende-Potentialerfassung → Behörden
- Klare Kommunikation innerhalb der Solawi-Gemeinschaft → Kreisbauernschaft

## Weitere Strategien:

- Einbezug Institutionen und zivilgesellschaftlicher Gruppen für Verbrauchende
- Aktivierung Großabnehmer und Gemeinschaftsversorgung
- Kooperation mit Supermärkten für Verteilerstationen
- Förderung einer Mitgliedschaft

# Kleingruppen II: Backcasting

- Welche Akteur:innen mit welchen Kompetenzen bräuchtet ihr konkret für die Mitgliedersuche oder -halten?

- Welche Schritte und Kooperationen braucht es für die erfolgreiche Mitgliedersuche bzw. -halten?

# Vielen Dank für Eure Teilnahme!